

Der alte Baum und die Tankstelle

Moorleiche? Mehrfach meinen wir genau das verstanden zu haben, was vielleicht dem knorrigsten Südtiroler Dialekt unserer Gesprächspartner zuzuschreiben ist. Oder deren stolzer Beteuerung, dass der Fund deutlich älter als die Gletschermumie Ötzi drunten in Bozen sei. Aber irgendwann ist das Missverständnis aufgeklärt: Nicht von einer Moorleiche, sondern von einer Moorlärche ist die Rede. Genau: von einem etwa 7600 Jahre alten Baumriesen, der im Jahr 2011 während Bauarbeiten bei Petersberg im Südtiroler Eggental gefunden wurde. Der exakte Fundort lag bei Unterrain, einer Ansammlung verstreuter Häuser und Höfe zwischen den Weilern Fedrigott und Tschengg.

Wer die Moorlärche sehen will, kommt an Toni Santa nicht vorbei. Als Anfahrtsbeschreibung gibt er an, man solle einfach die Tankstelle in Aldein ansteuern. Dort sei das Museum am Ortsausgang von Aldein, das ja nur fünf Kilometer vom Fundort entfernt liege.

Herr Santa wartet bereits vor der Tür mit dem schmiedeeisernen Gitterwerk,

in dem noch der Namenszug der Familie prangt, die hier jahrzehntlang einen Gemischtwarenladen gleich neben den Zapfsäulen betrieb. Santa hat das aufgegebene Geschäft angemietet, nun ist es das Moorlärchen-Museum. Doch erst einmal muss er erzählen, wie er den „Fund seines Lebens“ machte.

Kurz nachdem der Bagger den sechzehn Meter langen Stamm mit einem Durchmesser von mehr als einem Meter aus der Erde gebuddelt hatte, kam Santa auf einem Spaziergang zu seinem Geburtshaus an der benachbarten Baustelle vorbei und sah den gewaltigen Baumstamm neben der Moorwiese liegen. Augenblicklich war er elektrisiert – und beunruhigt zugleich. Denn der Stamm lag auf dem Grundstück des Wötschl-Hofs und war damit Eigentum des Wötschl-Sepp. Es war klar, was dieser mit dem Koloss anstellen würde. Er würde das Holz kleinmachen lassen und anschließend winters im Kachelofen verfeuern. Ein so alter Baum aber dürfe nicht verrauchen, dachte Toni Santa. In zähen Verhandlungen mit dem Wötschl-Sepp gelang es ihm, dem Bauern den

Baum abzukaufen. Über den vereinbarten Preis herrscht bis heute eisernes Stillschweigen beider Verhandlungspartner.

Nun erst begann Toni Santa zu forschen, wie alt das Fundstück wirklich war. Er schätzte den Stamm auf fünfhundert bis tausend Jahre. Kein Museum in der Nähe war interessiert daran, aber die Universität Innsbruck erklärte sich zu einer dendrochronologischen Analyse bereit, die ergab, dass der Stamm sehr viel älter war als zuvor gedacht. Wie alt genau, würde nur eine Radiokarbondatierung klären. Die Uni Groningen datierte ihn am Ende auf ein Alter von 7600 Jahren, siebenhundert davon soll er aufrecht in der Landschaft gestanden haben, bevor ihn ein Sturm flachlegte und in der Moorwiese versinken ließ.

Es ist nicht ganz einfach, Toni Santa bei seinen Ausführungen zu folgen. Das liegt daran, dass er nach jedem zweiten Satz von einem Lachkrampf geschüttelt wird und immer wieder betonen muss, dass er „halt verrückt“ sei und „gern mal Geld in den Sand setze“. Die Moorlärche, die er nach dem nahen Wallfahrtsort Maria Weißenstein benannte, hätte ihn jedenfalls mit allem Drum und Dran bislang einen ordentlichen Haufen Geld gekostet, zumal das Museum mit freiem Eintritt ja auch kein Geschäft sei.

Weil die Räume im ehemaligen Tante-Emma-Laden auf dem Tankstellengelände nicht genug Platz bieten, ist die Moorlärche in vier Teilstücke zerlegt. Außer den Stammabschnitten selbst wird in dem ehemaligen Gemischtwarenladen mit dem schönen Terrazzoboden allerlei Kunsthandwerk aus dem Holz ebendieser Moorlärche ausgestellt. Zwar soll, so Toni Santa, ein Großteil des Baumriesen im ursprünglichen Zustand der Nachwelt erhalten bleiben, andere Teile aber werden von Mitgliedern der „Moorlärche Art Family“ verarbeitet. Vom Kruzifix über Geschmeide bis zu edlen Schreibgeräten und handgeschmiedeten Messern reicht das Angebot der Moorlärchenprodukte, allesamt von einheimischen Talenten geschnitzt, gedrechselt und poliert. Und alles so schön gemasert und alt wie der Baum selbst.

CLAUDIA DIEMAR

Moorlärche Weißenstein – Museum & Art Gallery, Via Wildeich 24, I-39040 Aldein/Aldino, Telefon: 0039/0339/5004390 (Toni Santa), geöffnet Dienstag und Donnerstag 16 bis 19 Uhr, Samstag 14 bis 17 Uhr, Sonntag 10 bis 12 und 14 bis 19 Uhr, Eintritt frei. Information im Internet: www.moorlaerche.info.



Holzauge, sei wachsam: Blick auf die Welt seit 7600 Jahren

Foto Claudia Diemar